

Romanische Zeitung



Romanische Zeitung

Einzelpreis
30 Lei

Berungspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 800, halbjährig bei 180, für das Ausland 4 USA-Dollar oder bei 700.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. L. Buzo
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Str. 8-9.
Fernsprecher 6-82.
Postale: Temeschwar-Josef, Str. Brattoni, Telef. 21-82.

Berungspreise (Vorauszahlung) für die kleinere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.

Einzelpreis
30 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Heft 119.

Arad, Freitag, den 7. Oktober 1932.

18. Jahrgang.

Der König bei den Manövern

Bukarest. Der König traf in Roman ein, wo er auf dem Bahnhof u. a. von Marschall Prezan, dem Manöverleiter Generalinspektor Gorski, den Armeeinspektoren Anghelescu, Samu und Oltanu und den amtlichen lokalen Funktionären empfangen wurde.

Der König fuhr dann auf das Manöverfeld, wo alles programmatisch vor sich ging. Der erste Manövertag brachte hauptsächlich Kavalleriebewegungen und Flugzeugtätigkeit.

Der König wurde auf seiner Fahrt durch die Dörfer überall von den feierlich gekleideten Dorfbewohnern begeistert begrüßt.

Da es sich um Bewegungen von Radars handelt, die geheim gehalten werden müssen, ist den Pressevertretern der Zutritt zu den Manövern vollständig verboten worden.

Parlamentsschluß

am 8. Oktober geschlossen.

Bukarest. Das Parlament wird Samstag, den 8. Oktober geschlossen. Die Herbstsession, die am 15. Oktober beginnen sollte, wird um einen Monat verschoben und daher am 15. November eröffnet.

Einlagen müssen gezahlt werden.

Die Erste Temesvarer Sparkasse hat den dritten Prozeß verloren.

Wir haben erst kürzlich über einen Fall berichtet, wo die Erste Temesvarer Sparkasse zur Bezahlung einer größeren Einlage verurteilt wurde. Nachträglich haben der Temesvarer Professor Isac und die Witwe des Grundbesitzers Johann Kuzmann die Bank ebenfalls auf Bezahlung ihrer Einlagen in der Höhe von 207.000 und 236.000 und Frau Gisela Stehmann auf 131.000 Lei geglagn. Das Gericht hat allen drei Klagen Raum gegeben und die Bank zur Bezahlung der Einlagen innerhalb 30 Tagen verurteilt.

Wie die Lehrerernennungen geschehen sind. — Fotographische Beweise.

Bukarest. Aus einer Reihe weiterer Anfragen ist bemerkenswert, daß der liberale Abg. Frasovici den Beweis erbringen konnte, daß Ernennungen, besonders im Lehrkörper, in der letzten Zeit von den politischen Organisationen der Mehrheitspartei zuerst begutachtet werden, bevor sie offiziell erfolgen.

Der Redner legte photographische Nachweise solcher Korrespondenzen zwischen Ministerium und Partei vor.

Unterrichtsminister Gusti war natürlich peinlich berührt von dieser Indiskretion, als man ihm die photographierten Briefe unter die Nase hielt u. fragte Frasovici, ob er selbst im Ministerium war, die Akten zu photographieren oder ob dies die liberalen Beamten im Ministerium besorgten. Die Antwort blieb man ihm natürlich schuldig, jedoch wurden dadurch die bisherigen Vermutungen bestätigt, daß der liberale Einfluß in den Ministerien eben durch die Beamten, Direktoren und Generalinspektoren immer noch stärker ist, als die nationalsozialistische Regierung selbst.

Junian für die Restabilisierung.

Er hält die Stabilisierung für einen großen Fehler. — Das Defizit wird bis Ende des Jahres 10 Milliarden.

Bukarest. Im Parlament sprach Abg. Cuza jun. zum Konvertierungsgesetz, von dem er behauptet, daß es nicht für die Landwirtschaft, sondern für Individuen geschaffen wird. Das Gesetz ist nicht bedacht auf die gesellschaftlichen Klassen. Es will nur der Landwirtschaft allein helfen, ebenso wie der Zwangsliquidierung nur den Kaufleuten zugute kommt.

Die Kleinkaufleute und Gewerbetreibenden, die geistigen und physischen Arbeiter aber sind der Verbindung der Krise ausgesetzt. Cuza verlangt ein solches Gesetz, das allen Volkschichten befürwortet ist.

Junian, der hierauf die Rednertribüne betritt, erklärte, daß zwischen ihm und den Grundprinzipien seiner Partei kein Gegensatz bestehe. Der Gesetzentwurf über die Konvertierung bedeutet aber die Drosselung der Konvertierung und zieht daher zu Gegensatz zum Programm der Partei, ihren Wählern und den Wählern gegenüber gemachten Versprechungen.

Junian schlägt die Umstände, durch welche das Land in eine solch prekäre Lage gekommen sei. Seine Meinung ist es,

dass man zuerst eine Konsolidierung der Staatsfinanzen hätte her-

stellen, Cuza jun. für die kleinen Leute befreien müssen und dann erst die Stabilisierung des Lei.

Die Aufrechterhaltung der Stabilisierung kostet das Land jährlich 8 Milliarden Lei. England, Belgien und Polen waren gezwungen, den Weg zur Restabilisierung zu suchen. Warum fürchten wir uns davor? fragt Junian.

Die ausländischen Sachverständigen stellen sich auf den Standpunkt, daß jedes Opfer gebracht werden müsse — um unsere ausländischen Schulden zahlen zu können. Wir sind ein anständiges Volk — erklärte Junian — und wollen bezahlen, aber wie und von wo?

Alle Vermögen haben ein Drittel ihres Wertes verloren, die Kaufkraft des Geldes ist gesunken, die Verpflichtungen sind aber die gleichen. Die Schuldner können nicht bezahlen, wie sehr sie auch wollten.

Es wird von der Devalorisierung gesprochen. Dies ist aber eine gefährliche Sache. Die Aufrechterhaltung der Stabilisierung erfordert große Anstrengungen. Gegen die Restabilisierung hingegen gibt es kein ernstes Argument. Sie ist an sich keine Lösung, zeitigt aber eine günstigere Atmosphäre, die zu einem allgemeinen Erfolg der Wirtschaft des Landes führen wird.

Romänen unter Vormundschaft.

40.000 Beamte sollen entlassen werden. — Ein günstiger Abschluß Madgearus.

Bukarest. Von Madgearu, der Romänen gegenwärtig beim Völkerbund vertreten, ist ein sehr ungünstiger Bericht eingetroffen. In Verbindung mit dem Berichte der ausländischen Sachverständigen wurde die Erfüllung folgender Punkte aufgestellt:

1. Votierung eines Gesetzes, laut welchem Zahlungen nur im Verhältnisse der Eingänge durch die Regierung geleistet werden und gewisse direkte Steuern erhöht werden können.

2. Herabsetzung des Beamtenstandes um 15 Prozent.

3. Verkauf der staatlichen Petroleum-

4. Delegierung von drei ausländischen und einem Völkerbundssachverständigen als Kontrollorgan.

Bei allen Einschränkungen welche man

eigentlich nicht, was wir vom Völkerbund hoffen zu erwarten haben. Mantu und Mironești haben daher Madgearu telefonisch angewiesen, zuerst die finanzielle Hilfe für Rumänen festzustellen. Erst dann kann die Riede von der Erfüllung der aufgestellten Forderungen sein.

Bukarest. Wie man in politischen Kreisen wissen will, ist zwischen Madgearu und der Finanzkommission des Völkerbundes eine prinzipielle Vereinbarung zustande gekommen, die zu unterscherten Madgearu um die Vollmacht der Regierung eingekommen ist.

Es ist davon die Rede, daß România an Auslandschulden statt der bisherigen 6 Milliarden nur eineinhalb Milliarden zu bezahlen haben wird.

26 Milliarden Landwirtschaftsschulden

welche konvertiert werden sollen.

Bukarest. Im Parlament sprach Româniu Ioanheșcu zum Konvertierungsgesetz. Er bedient sich der vom statistischen Amt des Innenministeriums eingeholten Daten, um nachzuweisen, wie hoch die Summe sei, welche der Konvertierung harri.

Nach den einzelnen Landestellen zeigen die landwirtschaftlichen Schulden, welche auf Grund des Argetolanischen Konvertierungsgesetzes angemeldet sind,

folgende Ziffern:

Altreich: 279.000 Gesuche, 786.000 Hektar, 7500 Millionen Lei;

Bukowina: 191.500 Gesuche, 190.000 Hektar, 274 Millionen Lei;

Bessarabien: 125.000 Gesuche, 185.000 Hektar, 1100 Millionen Lei;

Siebenbürgen-Banat: 163.000, Ge-

suche, 637.000 Hektar, 3820 Millionen Lei.

Dies macht mit anderen kleineren

Wir kennen uns aus!

Jetzt lauft jeder Deutsche sein Schnittwarenbedarf ausschließlich bei

Baumwinkel & Matz

Modewarenhaus „Bur weisen Taube“,
Strada 3. August 24.
Telefon 22-64.

Der Adjutant

des Königs Karl I. gestorben.

Bukarest. General Teodor Stanilescu, der Adjutant warl. Königs Karl I. und Stabschef der Militärkanzlei warl. Königs Ferdinand I., ist gestorben.

Ein Triebwetteter

Präparandie ertrunken

Wie aus Temeswar berichtet wird, ist dort der 16-jährige dreijährige Schüler der Lehrerpräparandie Peter Christea in der Vega beim Baden ertrunken. Der junge Bursche begab sich Samstag in die Muschelstunde der Schule, wo der Direktor der Anstalt den erschienenen Jünglingen mitteilte, daß die Stunde diesmal unterbrochen und sie nachhause gehen können. Da eine drückende Hitze herrschte, entschloß sich Christea mit noch zwei Freunden, bade zu gehen. Während des Bades geriet Christea auf einmal in Gefahr. Er stieß einen Hilferuf aus und war im nächsten Moment verschwunden, ohne wieder in Vorschein zu kommen. Obwohl seine zwei Kollegen, wie auch ein Soldat sich anschwanden, ihn zu retten, war keine Spur mehr von ihm vorhanden. Es wurde der ganze Begaabschnitt abgesucht, doch fand man den unglückslichen Burschen nicht.

Peter Christea ist aus Triebwetteter, der Sohn einer Kriegswitwe, die von dem Vorfall sofort telegraphisch verständigt wurde. Der Verunglückte hat noch einen älteren Bruder, Nikolaus Christea, der im 6.-sten Jahrgang der Präparandie steht und mit ihm zusammen im Studentenheim wohnt.

Impfstoff gegen Hundswut

Von Bukarest aus werden zurzeit die Komitatsbehörden mit Impfstoff gegen die Tollkrankheit der Hunde versorgt. Dies soll zur Impfung der Hunde dienen, welche dadurch gegen die Tollkrankheit geschützt werden. Es wäre sehr zu wünschen, daß möglichst viele Hundebesitzer von dieser Möglichkeit, die Hundswut auszurotten, Gebrauch machen und ihre Hunde zur Impfung vorführen, die auf 64 Lei Lei zu stehen kommt.

Landestellen zusammen 12 Milliarden 622.938.246 Lei aus. Nach Ioanheșcu sind diese Daten aber nicht vollständig, zumal von einzelnen Gerichtshöfen Siebenbürgens die Daten noch nicht eingelaufen sind. Er meint, man könne folglich das Doppelte nehmen, so daß die zu konvertierenden Schulden auf 26 Milliarden anwachsen würden. So viel wäre für die Konvertierung notwendig.



Der Verwalter des Arader Kinderspitals Johann Danota wurde wegen Dokumentenspaltung, Unterschlagung öffentlicher Gelder und Buchfälschung zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Mindestverlust verurteilt.

Die Arader Stadtleitung hat beschlossen, Hunde, für welche keine Steuer bezahlt wird, einzufangen und zu vernichten. Herrenlose Hunde werden durch Auslegung mit Strichnin bestreutem Fleisch vernichtet.

Am 1. Oktober wurden mehrere in unmittelbarer Nachbarschaft Tokios liegende Städte der Hauptstadt einverlebt, so daß Tokio mit mehr als fünf Millionen Einwohnern die drittgrößte Stadt der Welt ist.

In Riga ist die Ruhr epidemisch aufgetreten. Es sind schon mehrere Krankheitsfälle zu verzeichnen, so daß strenge Maßregeln zur Verhinderung der Epidemie ergriffen werden müssen. Auch in Jugoslawien sind bisher schon 17 Fieberkrankungen vorgetragen.

Mussolini beschäftigt sich sehr eingehend mit den sozialen Fragen. Er will einen Teil der Arbeitslosen nach den Kolonien versetzen. 40.000 Mann sollen nach Tripolitanien und der Cyrenaika geschafft werden.

Tiefbohrungen im südlichen Teil Mostaus haben ergeben, daß sich etwa 700 Meter tief ein großer Salzsee befindet und daß die Sole des Sees außerordentlich wertvolle Chemikalien enthält.

In der Nähe vom Walsersfeld in Kalifornien blies ein Sturmwind einen ganzen Zug von einer hohen Brücke in einen Fluß. Sieben verloren 20 Menschen das Leben.

Unterstaatssekretär Dr. Johann Pöppl hat gelegentlich einer Inspektion in Arad für die durch das Hochwasser verursachten Schäden weitere Bauholzförderungen und eine Million Bargeld in Aussicht gestellt.

Im Thombathely wurde auf der Jagd auf den Grafen Ladislaus Batthyány aus dem Hinterhalt ein Schuß abgefeuert. Den Treibern ist es gelungen, vier Wilderer festzunehmen, welche beschuldigt werden, auf den Grasen ein Attentat versucht zu haben.

Der Schriftsteller Karl Markas aus Gaf hat sich im Hause seiner Tante, die er in Arad besuchte, erhängt, weil er nicht rumänischer Staatsbürger werden konnte.

Um Bereiche des Temeschwarer Regionalinspektors sind die alten Stadträte von Temeschwar, Arad, Karansebesch, Orschowa, Oradja und Neschiha bis zum 11. Oktober in ihre Rechte wieder einzusegen.

Im Bularest haben die Preise auf der Börse — unter dem Eindruck, daß die Regierung eine verstekte Inflation betreibt — stark angezogen. Seit 1928 konnte man einen solchen lebhaften Verkehr noch nicht aufweisen.

Der Temeschwarer Militärrkommandant General Mocăniu wird angeblich einen neuen Posten im Kriegsministerium antreten. Sein Nachfolger bleibt der jugoslawische Brigadier General Graf sein.

In Neschiha hat sich der pensionierte Staatsbeamte Nikolaus Helm erhängt, weil er mit seiner Familie in großer Not lebte und wegen dem Wissbleiben seiner Pension Schulden machen mußte.

Die rumänische Radiogesellschaft beabsichtigt noch vor Eintritt des Winters in Siebenbürgen einen Radiosender von 150 Kilowatt zu errichten, der durch ein Kabel mit dem Bularesten Sender (welchen man hier kaum hört) verbunden ist.

Über die Stadt Arad und Umgebung ging Dienstag abends ein wolkenbruchartiger Regen, der mit heftigem Gewitter besetzt, großen Schäden im Weingebirge anrichtete.

Kronprinz Michael wurde mit seiner Mutter in London vom englischen König empfangen. Der Kronprinz reist in den nächsten Tagen nach Sigmaringen, wo er Guest der Hohenzollern sein wird. Am 14. Oktober lehrt der Kronprinz nach Bularescu gaudi.

Jubiläum und Fahnenweihe der Gyoroler Feuerwehr.

Am 25. September beging die Gyoroler Feuerwehr das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestandes, bei welcher Gelegenheit auch die durch die Fahnenpathin, Frau Voiteg, gewidmete Vereinsfahne geweiht wurde. An der schönen Feier haben auch auswärtige Vereine teilgenommen. Am Vorabend wurde der Fahnenpathin Frau Voiteg eine Sammiserenade vorgebracht, an der sich alle Vereine und die gesamte Bevölkerung beteiligten. Tags darauf wurde nach einer Feldmesse die Weihe der Fahne vorgenommen, der der übliche Nagelschlag folgte.

Bei einer Angriffs-Wettkämpfung erzielte die Guttenbrunner Feuerwehr unter der Leitung ihres rührigen und sach-

tüchtigen Kommandanten Adam Bauer den ersten Preis. Die gutdisziplinierte Mannschaft bestand aus folgenden Mitgliedern: Peter Rich, Johann Biebert, Peter Pavelka, Peter Guthler, Jakob Gelz, Hermann Sehl, Johann Schmalz, Johann Kulay, Michael Mergel, Michael Thüm. Den zweiten Preis erhielt die Bimarder Feuerwehr.

Zu Ehren der Gäste hat ein Bankettessen stattgefunden, bei welchem Kommissar-Inspектор Borai den Königstrost sprach, während Güntner seine Glas auf die Gyoroler Feuerwehr sowie auf die Bevölkerung von Gyorol leerte. Das Fest verlief in der schönsten Ordnung und hinterließ bleibende Erinnerungen.

Beste, billigste Einkaufsquelle Mode- und Schnittwarenhaus

FESZL, WALLETH NACHF.
Temesvar-Josefstadt, Wochenmarktpl.
Begr. „Puppe in schwäbischer Tracht“.
Es werden Damen- und Herrenstoffe zum halben Preis auf-
verkauft.
Schöne Herbstneuheiten laufen täglich ein, welche zuerst bil-
lig verkauft werden.

Preissteigerung der Textilsfabriken.

Die inländischen Textilsfabriken haben in der Hauss-Bewegung, welche besonders bei den Wollpreisen in Amerika eingesezt hat, einen Anlaß gefunden, mit ihren Preisen ebenfalls in die Höhe zu gehen, obwohl sie infolge der Deviations einschränkungen gar nicht in der Lage waren, während der kurzen Dauer der Hauss die teure Ware zu beziehen. Die Hauss ist ein Spekulationsmanöver, das nun auch unsere Textilsfabrikanten mitmachen möchten, wenn die Regierung nicht rechtzeitig einschreitet und sie des Zollschutzes, auf welche welcher sie nur allein eine Preis-Erhöhung durchführen können, entzieht.

Die Engelbrunner Sportjugend veranstaltet am 8. Oktober im Gasthause Baumer ein mit Tanz verbundenes Weinlesefest.

Ein Neusanktpeterer Landwirt im Weingarten plötzlich gestorben.

Der Neusanktpeterer angesehene Landwirt Wendel Holzinger, der jahrelang die Funktion eines Kirchenvaters in der Gemeinde bekleidete, begab sich dieser Tage in seinen Weingarten, um nachzusehen, wann er mit der Weinlese beginnen könne. Als Holzinger von diesem Gang seinen Angehörigen zu lange ausblieb, begab sich sein Schwiegersohn Anton Kletsch, der Neusanktpeterer Bürgermeister, auf die Suche und fand ihn zu seinem nicht geringen Schrecken tot in der Weinaertenhütte.

Wie man behördlich feststellte, starb der Mann an einem Herzschlag. Das Beileidsbegägnis fand unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt.

* Vorgezogenes Ergrauen des Haars verhindern Sie durch regelmäßige Haarspülung mit „Schwarzkopf-Extra“ und „Haarglanz“. Nachspülen mit „Haarglanz“ (das jedem Beutel „Schwarzkopf-Extra“ beisteht) kräftigt das Haar und festigt es in seiner Struktur. Es bleibt stets gesund und schön und widerstandsfähig gegen schädliche Einflüsse. „Schwarzkopf-Extra“ mit „Haarglanz“ und Schaumbrille gibt es in drei Sorten: für helles Haar, für dunkles Haar und „Extra-Blond“. Vertretung: J. Barthmes, Agentur, Brașov.

ARADER KINO-PROGRAMME:

Central: „Der blaue Donau entlang“. Wiener Nächte. Nach Oskar Hammersteins und Sigmund Rombergs romantischer Operette. Hauptdarsteller: Vivienne Segal, Megander Gray und Dean Herscholt.

Galaxie: Rott und Matador als Nachlese.

Modernes Sanatorium

in Hatzfeld

In Hatzfeld hat der Chirurg und Frauenarzt Dr. Philipp Weiterschan, der in Österreich und Deutschland reiche Erfahrungen gesammelt hat, ein modernes Sanatorium eingerichtet, das er in den Dienst seiner Kranken stellt, um nicht nur die Gesundung ihres Körpers herbeizuführen, sondern auch ihr Gemüse und ihre Seele zu erheitern und zu erquicken.

Gräßliches Ende einer Eichhörnchenjagd

In Blößberg bei Asch versetzte der 12-jährige Landwirtsohn Richard Fritsch ein Eichhörnchen, das schließlich an einem Mast der elektrischen Hochspannungskleitung emporstieß. Das Junge versetzte es auch dahin. In einer Höhe von 12 Metern stieß er einen furchtbaren Schrei aus. Im gleichen Augenblick brannte er lichterloh wie ein Fackel. Helfen konnte ihm niemand. Es verbrannte er in einigen Minuten bei lebendigem Leibe. Um die Leiche aus den Drähten freizelen zu können, mußte die Leitung ausgeschaltet werden.

Kulturabend studierender Jugend in Lenauheim

Am Samstag hat die studierende Jugend von Lenauheim einen Abschiedskulturabend veranstaltet, der mit Ton verbunden, überaus gemütlich verlief. Die Begrüßungsrede hielt Prof. Schmidt, Vorträge hielten Pfarrer Adolf Radocsek und stud. phil. Johann Bräuner. Gedichte haben die Mädchen Kati Bartole, Lina Nainer und Anna Bieber vorgetragen.

Der Männergesangverein sang unter der Leitung seines Chormeisters Dr. Karl Gerber schöne, herzgewinnende Chöre teils allein, teils im gemischten Chor mit dem Mädchenkranz.

Der Besuch war ein überwältigender. Alle, die auf der Bühne mit Vorträgen Reden und Gesang erschienen sind, erzielten reichen Beifall.

Einbruch in Lenauheim

Dieser Tage statteten bisher unbekannte Diebe der Wohnung des Lenauheimer Einwohners Josef Ham einen Besuch ab. Sie erbeuteten 800 Lei Bargeld, zwei goldene Ringe und eine silberne Uhr. Die Untersuchung wurde eingeleitet. Die Tat wurde am helllichten Tage verübt und sie ist umso mehr zu verurteilen, als Ham als armer Tagelöhner sein Dasein zu fristen gezwungen ist.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Im Weizen ist das Angebot unverändert schwach. Die Preise sind fest. Das neue Getreide in dieser Woche wurde auch dadurch verunsichert, daß das Komitat Temesch-Torontal 100 Waggons Saatweizen zum Kauf suchte.

Notierungen: Weizen 150—157, Weißweizen 78—79 Kg. 800, Roggen 450, Gerste 235, Weimais 140, Hafer 200, Sommerrosen-Kartoffel 170, Wostmann-Kartoffel 15. Bei per 100 Kg. ab Banater Station.

Brauner Getreidemarkt.

Weizweizen 480, Weißweizen 520, Roggen 340 Mais (Rohzähne und roter Pignoletto) 225, Gerste 210, Hafer 220, Bohnen 260, Hirse 180, Weidbreze 280, Hanfsamen 200, Leinsamen 520 Sommerblumenkerne 200 per 100 Kilo.

Banater Mehlmarkt. Mit der Festigung der Weizenpreise sind auch die Mehlpulse weitgestiegen. Die Großmühlen notieren: für Weizermehl 850, für 2-er 925, für 4-er 900, für 6-er 870, für 8-er 810, Futtermehl 240. Meile 23 Bei per 100 Kg. inklusive Säcke ab Mühle.

Berliner Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 830, Roggen 340, Gerste 740, Hafer 560, Mais 260. Bei per 100 Kilo.

Wiehmarkt: Schweine 38, Schafe 24, Kühe 40, Rühe 22, Ochsen 26. Bei per 100 Kilo.

Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 760, Roggen 430, Gerste 580, Hafer 440, Mais 280, Kartoffel 400. Bei per 100 Kilo.

Wiehmarkt: Ochsen 33, Kühe 24, Rühe 24, Viehleb 18. Bei das Kilo Lebendgewicht.

Budapester Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 480, Roggen 32, Gerste 270, Hafer 210. Bei per 100 Kilo.

Wiehmarkt: Ochsen 14, Kühe 9, Kühe 24, Schweine 23. Bei das Kilo Lebendgewicht.

30 Verbrechen mit dem Auto

— über die ungarische Schauspielerin Klara Szilagyi, die vom Gerichtshof zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde, weil sie mit ihrem Auto, das sie selbst lenkte, einen 74-jährigen Mann überfuhr, so daß er bald daran starb. Das harde Urteil wird sicher mancherorts Mitleid für das weibliche Opfer ihrer Leidenschaft erwecken. Es wird aber nicht verschaffen, daß zarte Geschlecht auf seine eigentliche Bestimmung zu verzweigen, die nicht darin besteht, Autos zu lenken, sondern den Hausrat zu bestellen, eine sorgsame Gattin und Hausfrau zu sein und sich mehr dem Kinderproblem und der Pflege der Kinder zu widmen.

— über die große Sorgfalt, mit welcher die militärischen Geheimnisse bewahrt und wie sie doch immer verraten werden. Ein solcher Fall wird erst jetzt bekannt, wo der französische Generalstab durch den Verrat eines deutschen Offiziers schon im Jahre 1904 Kenntnis von dem sogenannten Schlesien'schen Aufmarschplan und von der für den Kriegsfall von deutscher Seite geplanten Verschlung der belgischen Neutralität Kenntnis erlangte. Mit die Auslieferung der Dokumente und als Erstes von Reisekosten habe der Verräter 60.000 Goldfrancs erhalten. Die Erklärungen, die der französische Generalstab dann anderweitig eingezogen habe, hätten die Authentizität der ausgedehnten Dokumente erwiesen. Die Dokumente seien dann im August 1914 unter dem Eindruck der französischen Niederlage bei Charleroi auf höheren Befehl verbrannt worden.

— über die Kurzsteigerung der fremden Waren, welche durch die offizielle Verkehrsschränkung hervorgerufen wird. Während der offizielle Kurs seinen normalen Stand noch kaum verlassen hat, wird der Dollar an den Winkelbörsen von Temeschwar und Großwardein schon um 182—183 Lei gehandelt. Der ungarische Pengő bewegt sich um 26 Lei herum und trotzdem zeigt sich völliger Mangel in diesen Geldsorten. Voransichtlich wird dieser Zustand jedoch nicht lange andauern. Vorläufig sieht man auf den Dollars und Pengős und wartet auf den Zeitpunkt, wo man ohne Gefahr verkaufen kann. In dem Moment die fremden Waren ohne Einschränkung wieder auf dem Markt erscheinen können, haben sie auch ihren Hochstand eingebüßt.

— über die Wahrsagerie, von der man glaubt, daß sie nur bei übergläubischen Seelen mehr fängt und schon längst der Vergangenheit angehört. Man sollte meinen, daß sich moderne Menschen um den Polus-polus der Wahrsagerie nicht mehr kümmern. Und doch ist die Wahrsagerie auch heute noch ein Gebiet, das Tausende und Tausende von Menschen verlockt. Wir strecken nicht von denselben, die sich nur zur Belustigung die schöne Zukunft mit ihren düsteren Zwischenspielen vorhersagen lassen, sondern von jenem großen Kreis von Menschen, der ernsthaft an der Erfüllung der wahrgefaßten Dinge glaubt, die das Geschäft der Wahrsagerin als ein helliges Geschehen aussieht einzutragen lassen und mitunter sogar ihr Leben darauf einzufressen. Wie sehr das Geschäft blüht, geht aus einer Statistik hervor, laut welcher es in der Welt insgesamt 70.000 wohlbekannte Wahrsagerinnen und Wahrsager gebe. Davon sind 90 Prozent Damen-Kartenschaerinnen, Schleierländerinnen etc. Sie üben ihr Geschäft ungehört aus und machen große Geschäftsrückläufe. Wenn nicht besondere Straßfälle, wie Betrug durch Raufinessen und Bergleichen, vorliegt, kümmert sich keine Behörde um diese fleißigstaubend Leute aus und in allen Kreisen der Gesellschaft, wenn sie nur ihre Steuern zahlen, die „indirekte Dummheitssteuer“, wie man solche Ausgaben wohl mit Recht nennen darf, denn jeder Mensch, der sonst gegen die öffentlichen Ausgaben wettert, legt sich diese Kosten mit der größten Selbstbefriedigung auf.

Eine Engelsbrunner Frau

in Amerika gestorben.

Die Engelsbrunner Nachkommen der in Amerika lebenden Witwe Elisabetha Steingasser, geb. Lind, wurden dieser Tage aus Amerika telegrafisch verständigt, daß diese Witwe vom Tode erlegt wurde. Die Verstorbene hinterläßt ein Kind, welches von ihren Engelsbrunner Angehörigen in der Heimat großgezogen wird.

Staunend billige Preise!

Staunend billige Preise!

Nur aus erster Hand „Leipziger Haus“ kaufen Sie am billigsten

SPEZIALITÄTEN in Persianer und Breitschwanz

sowie aller Art Pelzwaren im

Pelzwarenhaus Ticmann

Temesvar-Josefstadt, Herrengasse 4.

Engros!

Achten Sie genau auf die Adresse!

Endetail!

Die zugrunde gerichtete Banater Wirtschaft

soll durch Beschränkungen im Weinbau noch mehr getnehetet werden.



Bukarest. Im Senat ergriff Dr. Emmerich Neitter zu den Geschenktwürfen, welche sich auf die Negezung der Nebenpflanzungen und das Verbot, Drittsitzträger anzusehen, begleiten, das Wort. In seiner Rede wies Dr. Neitter auf den Nutzen der Produktionsweise der Banater Wirtschaft einerseits und die Riesenabgaben, welche vom Staat andererseits gefordert werden, hin. Dr. Neitter sprach sich für die volle Freiheit in der Erzeugung landwirtschaftlicher Güter aus und wies nach, daß die in den vorliegenden Geschenktwürfen vorgesehnen Einschränkungen im Nebenbau zwecklos seien, weil die in der Ebene erzielten Weine ihr spezielles Absatzgebiet in Österreich hatten, welches die stärkeren und teureren Gebrauchsweine auch dann nicht lauft, wenn alle Nebenkulturen aus der Ebene vertilgt werden.

Zum weiteren Verlaufe seiner Rede brachte Dr. Neitter den Übergang der Banater Wirtschaft zur Sprache, von der er behauptet, daß von der Gesamtwirtschaft dieses Gebietes, welches einst einen Großteil Mitteleuropas ernähren konnte, nur noch die ganz unmenschliche Besteuerung geblieben ist. Das Banat hatte einen reichen Export in Gartenfrüchte, Frühkartoffel, eine mustergültige Würdezahl von europäischem Ruf, eine einzigartige Zucht und Mast von Schweinen und Hornvieh. Zuerst wurde der Export verboten, dann durch die hohen Zölle ganz und gar unmöglich ge-

macht, so daß wir mit der Welt alle Märkte verloren haben.

Das Banater Weizenmehl war ein vielgesuchter Artikel auf den westlichen Märkten. Die Mühlenindustrie und damit unsere Weizenausfuhr wurde verhindert durch die hohen Ausfuhrzölle für Feinmehle.

Aus der Stabilisierungskreditlinie — erklärte Dr. Neitter — würden für Investitionen bei der Eisenbahn sechs Milliarden Lei bestimmt. Ich sehe, daß von diesem Gelde Paläste gebaut werden, Hafenanlagen, neue Eisenbahnen und Doppelgleis. Aber es ist von dieser Riesensumme, trotz allen meinen Bemühungen, kein Bani übriggeblieben, nicht für den Ausbau, nein, nur für die Wiederinbetriebsetzung der einzigen bislangen Bahnhöfe, die das Banat mit dem Westen verbindet (Elschanad), es ist nichts geblieben für die durch die Grenzverschiebung unterbrochene Linie Hajsfeld-Eschene, und für die Errichtung eines Hafens in Temeschwar, um damit auch wir unsere Produkte auf dem Wasserweg verfrachten könnten. Das Banat zahlt fleißig zu den Ratsen und Einnahmestrukturen dieses Österreichs, ohne die Genugtuung zu haben, daß es auch etliche Vorteile davon genießen dürfte.

Es ist geblieben, in etlichen Sandgebieten des Banates, der Weinbau, als ein bisher sicheres Einkommen der Bevölkerung. Von welcher Bedeutung dieser ist und wie flott die Absatzmöglichkeit, dafür soll nur eine Zahl sprechen. Die Gemeinde Marienfeld verkaufte in einem Jahre 100.000 Hektoliter Wein.

Verlangt unser neues

Sorten- und Preisverzeichnis

über Bäume und Neben

Ambrosi-Fischer u. Co., Aiud-Grossenyed

Der neue Besen in Ungarn.

Was die Absicht der neuen Regierung ist.

Budapest. Die neue ungarische Regierung hat den Eid geleistet. In Verbindung damit hat Ministerpräsident Gömbös Aussagen über die durch die Regierung zu befolgende Politik getan. Er erklärte sich für den Revisionsgedanken u. die wirtschaftl. Einordnung Ungarns innerhalb des Donaudeltas, sowie für den Schutz der außerhalb des Landes lebenden ungarischen Minderheiten.

Das Hauptgewicht wird auf die Hebung der Produktion gelegt, die Steuern werden reduziert, umso größeres Gewicht wird aber auf die Steuermoral gelegt.

Die staatlichen Betriebe werden abgebaut, weil der Staat sich dadurch, daß er die Privatbetriebe drückt, selbst Konkurrenz macht.

Das allgemeine u. geheime Wahlrecht wird in der kürzesten Zeit abgeändert und der Gang der Verwaltung beschleunigt.

Arbeitslosenunterstützung gibt es keine, dafür aber Arbeit usw.

Wenn die Worte ernst zu nehmen sind, beginnt in Ungarn ein ganz neuer Kurs, der mit der Wirtschaft und den herrschenden Verhältnissen zu rechnen scheint.

600 Lei der Neuweizen.

Der Weizenpreis steigt sozusagen von Tag zu Tag. Während der Neuweizen am Freitag noch 560 Lei war, hat er heute schon 600 Lei erreicht. Altweizen wird mit 620—630 Lei bezahlt. Es scheint, daß der Preis auch noch 700 Lei erreichen wird.

Auch der Maispreis hat eine feste Basis. Auf den Preis von 180 Lei vom Freitag für Altmais, werden jetzt schon 200 Lei bezahlt. Hafer kostet 230 Lei. Ebenso auch Gerste. Neumaiss ist 140 bis 150 Lei der Meterzentner.



3 Wünsche

erfüllt Ihnen das
Mode-Warenhaus

LOUVRE

Schön! Gut! Billig!

Versuchen Sie es und Sie bleiben immer
unsere Kunde

Beste Einkaufsquellen für Herren- und
Frauenstoffe, Parfüme, Flanelle, Wein-
wand, Gedanken und Samte

Timisoara-Josefstadt

Zusammenschluß Rudin—Gyrol.

Laut einem Beschuß der Komitatsleitung sollen die Gemeinden Gyrol und Paulisch miteinander vereinigt werden. Gyrol wehrt sich mit Händen und Füßen gegen diese Gemeinschaft, die nicht aus Liebe geboren wird. Auch Rudin steht diesem neuen Verhältnis ziemlich lächelnd gegenüber und es ist der Wunsch der Bewohner, daß man sie in Frieden lassen möge. Was das Komitat nun für Interesse daran hat, diese zwei Gemeinden gegen ihren Willen zu verknüpfen, ist ebenso unerklärlich, wie man es mit Neuarad-Sigmundhausen versucht.

5 Millionen Lei gestohlen

im Schnellzug Budapest—Czernowitz.

Bukarest. Andreas Dockmayer, der aus Amerika zurückgekehrt ist und 30.000 Dollar mitbrachte, die er sich in zehn Jahren erspart hatte, bestieg in Bukarest den Czernowitz Schnellzug, um in seine Heimat — er stammt aus der Bukowina — zu gelangen. Während der Fahrt bemerkte er jedoch, daß man ihn seiner Tasche beraubte. Er erstattete sofort die Anzeige, doch fehlt von dem Dieben jede Spur.

Den Vater erschlagen

den Kopf abgeschnitten und mit
der Holzhacke zertrümmert.

In der in der Nähe von Hajsfeld gelegenen Gemeinde Servisch-Ezerna hat sich ein entsetzlicher Vatermord ereignet. Der 26 Jahre alte Blada Stojan, der einzige Sohn des reichen Landwirten Seda Stojan, wurde vor einigen Jahren infolge Geistesgestörtheit in der Modoscher Irrenanstalt untergebracht. Nachdem sich sein Zustand gebessert hatte, brachte ihn sein Vater nach Hause. Blada Stojan benahm sich sonst ganz harmlos, nur begab er sich nachts mit der Holzhacke in den Garten und fällte die schönsten Obstbäume. Diesmal kam sein Vater gerade hinzu, als er einen gesunden Nussbaum mit der Holzhacke bearbeitete. Eseda Stojan schrie auf seinen Sohn, worauf sich dieser umkehrte und sich mit blutunterlaufenen Augen auf seinen Vater stürzte. Er hob die Holzhacke, worauf der alte Mann die Flucht ergriff.

Blada nahm seinen Vater aber ein und stach ihn mit einem Stiel auf den Kopf nieder. Der junge Mann trennte hierauf den Kopf seines Vaters vom Numfie ab und zerschmetterte denselben buchstäblich.

Als die Gendarmerie, von den Nachbarsleuten abisiert, erschien, ließ der Irrsinige noch immer auf sein Opfer zu. Er wendete sich auch gegen die Gendarmen, die sich aber mit ihren Bajonetten verteidigten und Blada durch Stichwunden unschädlich machten. Er wurde schwer verletzt ins Kisindaer Spital überführt.



Bessarabischer Brief

Retrosi-Bul, den 30. Sept. 1932.

Also seit Johanni (Ausgangs Juni) hatten wir keinen durchdringenden Regen gehabt, und ist daher bei uns so trocken, daß die Wintersaat nicht bestellt werden kann, wo es doch jetzt schon höchste Zeit wäre zu säen.

Weizen gab es im Durchschnitt sehr wenig, besser ist die Gerste und trotz der Trockenheit wird Mais gut ausgeben.

Wein wird es wenig geben, die Trauben von den Direktträgern müssen jedenfalls vom Nost gelitten haben, da viele Beeren total vertrocknet und auch weiß sind. Wenn nicht bald Regen kommt, sind die Aussichten auf eine Weizenernte auch im kommenden Jahre trübe, da die Haupsaat (Winterweizen, Roggen) immer noch bei uns im Spätfahr ist, und dann auf spätestes Land jetzt im Herbst noch wenig Hoffnung ist.

Bei uns herrscht eine Krankheit, man sagt es sei Fieber (Malaria), aber in einer ganz anderen Art. Die Leute haben fortwährend Höhe ohne Schüttelfrost, etwa 10 Tage lang, hat Lebhaftigkeit mit dem Typhus, werden oftmais dabei irreinig, Schmerzen in Kreuz und Brust und dann wird es mit ihnen besser. Malaria kommt von Sumpfen her, die bei uns am Fluß Bul sehr zahlreich sind. Es sollte die Regierung daran denken, sowie heuer ein trockener Herbst ist, Wasserläufe machen, und wenn es mit Robott wäre, um so auf diese Art eine Befreiung unserer Gegend herbeizuführen. So liegen an dieser Krankheit in unserem Nachbardorf Wreni über 200 Menschen darunter, drei sind daran gestorben. Also es wäre ein Ausweg, ein Mittel, daß man diesem Nebel zu Leibe gehen könnte, wenn die Leute nur willig wären. Denn nur durch Einigkeit kann solches zu Stande gebracht werden, wenn wir stark und von der alle Jahre wiederkehrenden Krankheit geschützt sein wollen. Preis des Weizens ein Pud (16 Altsgramm) 55-60 Lei, ein Pud Gerste 25-30 Lei, ein Pud Maiskolben jeiger Ernte 10 Lei.

Reinhold Hiller.

Hatzfelder Brief

Lieber Zeitungsonkel!

Der in Ihrer vorleyten Folge erschienene Artikel „Keine Arbeiter in Hatzfeld“, scheint mir etwas übertrieben, denn es wäre für die Hatzfelder Arbeiter sehr traurig, wenn er der Wahrheit entsprechen würde. In diesem Artikel werden die Hatzfelder Arbeiter hingestellt, als würden sie sich von der Arbeit fürchten. Das es aber nicht so ist, geht aus der Tatsache her vor, daß, als hier zum Beispiel die „Hungaria“-Mühle abgerissen wurde, es genug Arbeiter gab, welche zugegriffen haben, um sich den Verdienst von 40-50 Lei täglich nicht entgehen zu lassen.

Beim Kulturrüttischen wurden nie mehr als 40-45 Lei pro Wagen bezahlt. Ein braver Arbeiter hat an einem Wagen leicht 15 Stunden zu läschen. Also kann er sich an einem Tag 20 bis 25 Lei verdienen. Im übrigen habe ich keine Blauner gesehen, die im Orte Kulturrütt hätten läschen müssen und wer heute nach Hatzfeld kommt, findet nicht einen Kolben Kulturrütt mehr zu läschen. Aber es gibt Bauern, denen ging es so wie dem Mann, der immer rief, daß sein Haus brennt. Und als es dann wirklich mal brannte, kam niemand löschen.

Die Nachfrage des Kulturrüttischen war nicht allzu groß, weil die armen Leute keine Schwelne haben, um denselben zu versütern und für Kulturrütt selbst ist keine Nachfrage, weil er eben keinen Preis hat.

Ich habe auch gehört, daß es Leute geben soll die gewillt sind, 60-80 Lei zu bezahlen, aber gesehen habe ich keine. Ich habe eine 10-tägige Familie und hätte mir selbst gerne das Geld verdient, was eben nicht zu verdienen war.

Matthias Ehr. Zimmermann.

PRIMA TROCKENE

KÄRRETTEN
ZU BILLIGSTEN PREISEN
KRAUSER ■ TEMESVAR ■ TELEFON: 18-46

Das Glück fand den Weg

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale).

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er hat es sich sein eigenes Vermögen kosten lassen, um dich zu ruinieren. Ich saß neulich im Salon, es war schon dunkel, und ich — hatte ein bisschen für mich geweint. Da kam Heinz. Ehe ich mich ihm bemerkbar machen konnte, führte er ein wirres Selbstgespräch, und da hörte ich, wie er sagte: „Wirst du zufrieden mit mir, Mutter? Habe ich dich nun genug gerächt? Freut es dich nicht, daß sie nun arm geworden sind, die Lohgarten? Ich bin's mit ihnen geworden, aber das schadet nichts, Mutter. Die Lohgarten-Werke sind zerstört. Und das wolltest du doch! — Dann ist er wieder hinausgegangen und hat so unheimlich gelacht.“

Fritz Lohgarten schwieg. Aus der Vergangenheit tat sich etwas vor ihm auf.

Eine plötzliche Helle umgab ihn.

Heinz Altendorf-Lerhoff rügte jemand, dem einst Unrecht getan worden war!

Seine Mutter also!

Er, Fritz Lohgarten, hatte doch diese Mutter nicht gekannt. Warum warf Heinz Lerhoff seinen Hass auf ihn? Hatte ihn so, daß er sein eigenes Vermögen opferete, um ihn, den Erben der Lohgarten-Werke, zu ruinieren?

Rätsel über Rätsel.

„Ich danke dir, Mama. Ich hatte schon selbst den Gedanken, daß Heinz Altendorf-Lerhoff einen Grund hat, mich zu hassen. Doch ich habe ihm den Grund dazu nicht gegeben. Es muß da in der Vergangenheit etwas liegen, was ich bisher soll. Nun, wenn ein Mensch es sich sein eigenes riesiges Vermögen kosten läßt, um einen andern zu ruinieren, so ist das weiter kein Kunststück, höchstens ist ein solcher Hass bewundernswert. Ich werde aber Heinz Altendorf beweisen, daß seine Macht jetzt, wo er arm ist, ihr Ende erreicht hat. Er ist jetzt außer Gefecht gesetzt, während ich trotz allem versuchen werde, mich wieder in die Höhe zu bringen. Komme, wenn du in Not bist, Mama!“

„Wie gut du bist, Fritz. Ich käme so gern, aber ich darf Hilma nicht verlassen. Ich fürchte oft das Schlimmste für sie. Wenn sie sich doch von ihm lösen könnte, doch sie ist wie behext. Und dabei — dabei — hat er sie neulich mishandelt.“

„Dieser — —!“

Fritz Lohgarten knirschte mit den Zähnen. Doch er fühlte sich machtlos dieser verborgten Liebe der Stiefschwester gegenüber. Sie sprachen noch einige Worte miteinander, nachdem sie das Geschäftliche geregelt hatten, und dann begleitete Lohgarten seine Stiefmutter noch hinunter.

„Du bist so stark und zuversichtlich, Fritz. Du kannst nie ganz untergehen — du nicht“, sagte sie beim Abschied und strich über seinen Arm. Es war wie eine schene, abblitzende Lieblosung.

Er küßte sie auf die Stirn.

„Das muß nun eben getragen werden, Mama. Es läßt sich nichts ändern, wenn Hilma nichts geändert haben will.“

Aus seinen Worten hörte sie, wie sehr er mit einer Trennung einverstanden gewesen wäre. Doch daran war ja nicht zu denken. Hilma liebte ihren Mann, liebte ihn abgöttisch und nahm ihn noch immer in Schutz, wenn die Mutter es einmal wagte, etwas zu sagen.

Manchmal dachte die Mutter: Es ist doch ganz unmöglich, daß sie ihn noch steht nach allem, was er sich ihr gegenüber zuschulden kommen läßt. Vielleicht ist es doch mehr die Angst vor den Menschen, vor dem Gerebe, daß dieser Trennung folgen würde.

Wenn Heinz Altendorf-Lerhoff dann aber wieder ins Zimmer trat, lebenswürdig lächelnd, schön und elegant, dann dachte sie: Jetzt es denn ein Wunder, wenn sie ihm immer wieder von neuem versäßt! —

Dabei vernachlässigte er seine Frau in der sträflichsten Weise, und Frau Lohgarten war überzeugt, daß er seiner Frau vielleicht seit langem, nein, wahrscheinlich von allem Anfang an untreu war. Doch sie hätte niemals gegen die Tochter einen Verdacht auszusprechen gegagt.

So lief alles seinen Gang, und doch wußte Frau Lohgarten ganz genau, daß eines Tages ein schreckliches Ende da sein würde.

Sie hatte ihren Schwiegersohn im Verdacht, daß er Morphium nahm! Daß er vielleicht ohne Morphium überhaupt nicht mehr existieren könnte. Aber auch diese Befürchtung schloß sie ängstlich in ihrem Innern ein.

Als sie daheim ankam, war alles hell erleuchtet. Zwei sehr große, elegante Autos hielten dicht vor dem Eingangstor.

Besuch also!

Und Hilma hatte sich gerade heute so elend gefühlt! Wie unangenehm sich das traf.

Frau Lohgarten ging die kleine Seitentreppe hinauf, um nicht zu stören.

Oben in ihrem Wohnzimmer blieb sie plötzlich stehen. Von nebenan klang Heinz Altendorfs zornige Stimme:

„Und ich befiehle dir, dabei zu sein. Was sollen die Damen denken? Diesen Aufstand wie ich meinen Gästen nicht an, das merke dir. Du bist nicht stark, es ist nur eine Ausrede, die ich nicht gelten lasse. Ich erwarte dich in einer halben Stunde — bis dahin kannst du bequem fertig sein.“

Eine Tür schlug zu. Drinnen ging Altendorf pfeifend an der Tür des Wohnzimmers vorüber.

Frau Lohgarten zitterten die Knie. Sie musterte sich einen Augenblick seit.

Schon wieder Aufregungen? Und sie war den schweren Gang zu Fritz gegangen. Er hatte ihr das Geld gegeben. Und nun waren schon Gäste da, in deren Mitte dieses Geld vertan werden sollte.

Und alles nur, weil Hilma diesen Mann liebte, nicht von ihm lassen wollte.

Und dem sie nur ein Mittel zum Zweck war! Das wußte jetzt auch Frau Lohgarten!

Was aber sollte geschehen, wenn Hilma derart hilflos und blind bleibt? Wenn sie doch nur die Kraft fände, sich von diesem unheimlichen Menschen zu lösen!

Die Tür öffnete sich.

Hilma schwankte ins Zimmer. Sie sah die Mutter, stürzte auf sie zu:

„Mama, hilf mir doch, ich bin ja so unansehnlich.“

Die Mutter klatschte ihre Tochter, aber sie sagte nichts. Was hätte sie auch sagen sollen?

„Ich kann nicht dabei sein, ich fühle mich todelnd. Mama.“

Hilma sagte es mit Anstrengung. Ihre Hände waren ganz weiß und die Augen hatten einen irreten Glanz.

Frau Lohgarten erschrak, dann sagte sie entschlossen:

„Ich bringe dich zu Bett. Sie ganz ruhig, ich werde mit Heinz sprechen.“

Hilma nickte müde und schloß die Augen. Willig ließ sie sich von der Mutter hindüber in ihr Schlafzimmer führen. Bald lag sie in ihrem kleinen weißen Bett und dehnte sich müde und dennoch behaglich.

Bald schon war sie fest eingeschlafen, aber die Atemzüge gingen unruhig und laut.

Frau Lohgarten sagte dem Mädchen, sich still in den großen Sessel neben der Tür zu setzen und auf die gräßige Frau achtzugeben. Sie werde inzwischen auf eine Stunde ihre Tochter bei den unerwartet angelkommenen Gästen vertreten.

Und dann trat Frau Lohgarten in einem schwarzen Seidenkleide, sehr vornehm und auffällig, über die Schwelle in den strahlend hell erleuchteten Salon.

Wie versteinert blieb sie stehen. Mitten auf dem runden Tisch mit der kostbaren Porzellanplatte stand eine schlanke, rassige Person mit braunem, leuchtendem Haar und sang.

Fünf Herren standen um sie herum und klatschten in die Hände, während sich zwei „Damen“ auf dem Sofa räkelten.

(Fortsetzung folgt.)

Schwerer Unfall

eines Autobusses. Der Personenzug ist hineingefahren und zerstörte denselben vollständig.

Ein Schäßburger Autobus hatte Arbeiter zur Zuckfabrik nach Borsdorf zu bringen. Bei der Überquerung der Eisenbahnstrecke zwischen Homberg und Neeps fand der Chauffeur die Straße offen, so daß er unbedenklich weiterfuhr. In dem Augenblick kam jedoch Personenzug und fuhr in den Autobus hinein, schleuderte ihn weit weg und zertrümmerte ihn vollständig. Dreißig wurden getötet, sieben darüber eine ganze Familie, was schwer verletzt, so daß an ihrem kommen gezwungen wird. Die übrigen Insassen des Autobusses trugen leichte Verletzungen davon.

Die Schuld an dem Unglück trifft offenbar den Wächter, der es versäumt hatte, die Rampe herabzulassen und schlafend angetroffen wurde.

Schulratswahl in Orzydor

In Orzydor versuchte man ganz erwartet rasch am Sonntag die Schulratswahl abzuhalten, damit die wenigen Leute des Herrn Pfarrers und Dr. Fischer irgendwie in den Vordergrund treten. Nachdem man aber allgemein gegen der Kantor-Frage sowohl gegen den Pfarrer, wie auch Herrn Dr. Fischer spricht ist, so wurden einstimmig jene gewählt, die den radikalen Weg gehen und keine Ja-Schweren obiger Herren sind.

Zedenfalls ist man in Orzydor verschlossen, diesmal den Raum bis zum Ende zu führen und wenn die bischöfliche Aula auch zehnmal die Wahl als ungültig erklärt, so werden immer wieder solche Leute gewählt, welche die Interessen der Gesamtgemeinde und einzelner Herren vertreten.

MÖBEL

finden die besten und billigsten.

Temeschwar, Josefstadt

Bul. Berihelot (Kossuthgasse) 4.

Großer Weizentransport

aus Neu- und Großauktion

Wie uns aus Neusanktpeter berichtet, hat dort erfreulicherweise ein größerer Weizentransport eingetroffen, daß wöchentlich 10 Waggons aus der Gemeinde zum Durchschnittspreise von 550 Lei pro Meterzentimeter und für Weizen von 600 Lei abgehen.

Es scheint nach diesem Berichte vorliegenden Gemeinden eine autorisierte Auslaufsstelle zu bestehen, die bisher in so manchen Gemeinden zum Nachteil unserer Landwirtschaft besteht.

* Stoffe und Bettzeuge für den Haushalt. Ein fabelhafter Auswahlsort für schönste Qualitäts-Schlafzimmereien und billig im Whitehouse Central-Vollmodenhause in Temeschwar.

Kirchweih in Hatzfeld-Gutol.

Am Sonntag den 2. Oktober I. R. konnte sich die Kirchweihkirche im Vorort Gutol, welches Schuhpatron den heil. Erzengel Michael, die 9. Jahreswende ihrer Einweihung am 2. November zelebrierte in der Kirche Kaplan Eugen Merdorff das feierliche Festamt, dessen gesangliche Teil der Autotest von Kirchenchor unter Leitung ihres Lehrers, Kirchenchor Albert Kirsch, der Kirche am Ende teilnahm. Vereine: Mädchentrupp (G. E.) und mehrere Arbeitervereine waren ihren Kirchweihsträumen in der Kirche erfreut. Nachmittags und abends stand die Kirchweihglocke an verschiedenen Orten statt. Der prächtigste Strahl des Madonnenkreises und des Vohn G. E. war vor der Kirche aufgestellt und wurde am Nachmittag dort versteigert. Abends waren in sämtlichen Gasthäusern des Vorortes Unterhaltungen, Singen und Alt in fröhlicher Stimmung bis Morgengrauen dem Tanz huldigten.

Die Kunstmühle

in Temeschwar wird für 60 Millionen Lei verlaufen?

Wie verlautet, soll die Molinum A.G., die nach dem Zusammenbruch des Budapester Victoria-Mühlenzentrums, zu dem auch die Temeschwarer Kunstmühle gehörte, die Mühle übernommen hat, sich mit der Absicht tragen, die Kunstmühle und alles, was dazu gehört, zu verkaufen.

Der Verkaufspreis soll 60 Millionen Lei betragen. Die Mühle, die bis vor zwei Jahren von den Brüdern Prochaska gepachtet war, steht, seitdem Prochaska die Begamühle angekauft haben, still. Die Kunstmühle besitzt eine Tageskapazität von 36 Waggonen und ist zweifelsohne eine der größten und auch am modernsten eingerichteten Mühlenwerke des Landes.

Wie wäre es, wenn die schwäbischen Bauern diese Mühle selbst im Rahmen einer Genossenschaft kaufen und dann ihr Mehl direkt liefern würden?

Plötzlicher Tod

beim Kulturkochen.

Der 69 Jahre alte Galschaer Landwirt Georg Mey war in der Gemarkung der Gemeinde Winga Kulturkoch. Während der Arbeit brach er infolge eines Herzschlagens plötzlich zusammen und er starb innerhalb einiger Augenblicke.

Offertauschreibung

Der Verband deutscher Genossenschaften mit dem Sitz in Temeschwar sucht stellensüßen Bankbeamten und anderen Persönlichkeiten gelegentliche Vertrauensarbeit zuzuteilen. Gehalt wird nicht bezahlt, sondern sämtliche Vorauslagen einschließlich der Verpflegung während der Zeitdauer der Tätigkeit und 100 Lei Tagesdiäten bei Reise.

Offerte sind an die Verbandsleitung bis spätestens am 14. Oktober 1932 zu richten.

1144

Winterfahrplan

Gültig ab 2. Oktober 1932.

Absahrt der Bahn vom Temeschwar-Josefstädter Bahnhof nach:

Bukarest (Simplon)	13.07
Bukarest	13.35
Bukarest (Schnellzug)	18.—
Bukarest	22.50
Karanjebesch	6.19
Hajsfeld	5.40
Hajsfeld	15.45
Hajsfeld (Simplon)	17.33
Hajsfeld	18.24
Reichiga	7.57
Reichiga	13.20
Reichiga	17.45
Arad	5.20
Arad	8.55
Arad	13.15
Arad	17.30
Bukarest	22.02
Bukarest	5.22
Bukarest	15.50
Bukarest	7.57
Bukarest	13.20
Bukarest	18.40
Bukarest	18.30
Bukarest	16.05
Bukarest	5.—
Bukarest	12.05
Bukarest	17.40
Bukarest	16.44

Aufkunft der Bahn am Temeschwar-Josefstädter Bahnhof von:

Bukarest	7.45
Bukarest (Schnellzug)	8.46
Bukarest	17.08
Bukarest (Simplon)	17.23
Karanjebesch	12.50
Hajsfeld	7.50
Hajsfeld (Simplon)	12.57
Hajsfeld	15.30
Reichiga	7.11
Reichiga	17.15
Reichiga	21.50
Arad	1.41
Arad	7.42
Arad	12.52
Arad	17.20
Bukarest	22.—
Bukarest	7.56
Bukarest	19.05
Bukarest	7.11
Bukarest	17.15
Bukarest	8.55
Gher	7.25
Kerekes	7.—
Nadna	7.18
Echanab	16.01
Echanab	20.28
Worlafal	7.45

Auf der Meszigaer Strecke haben die Bahnlinien nach Erding und Schakowra, in Gajaja nach Nagold und Großschönau, in Perjovia nach Dravitsa mit Antia und auf der Etschtauder Strecke nach Vilosch, Kovrin und Grosskontinol ausgeschw.

Die Hilfe des Komitates für die Hochwassergeschädigten.

Die Zentralkommission des Temesch-Torontaler Komitates für Hochwassergeschädigte hat in den Gemeinden Steinbergő und Bobda die Situation der Hochwassergeschädigten geprüft. Es wurde festgestellt, daß in der Gemeinde Kleinbereghő von den durch die Überschwemmung vernichteten Häusern 63 bereits aufgebaut wurden und unter Dach stehen, drei Häuser befinden sich im Bau und werden in zwei Wochen fertiggestellt. Für 14 Häuser haben die Geschädigten bloß Material, so daß diese Wohnstätten erst im Frühjahr neu errichtet werden können. Es wurde ferner konstatiert, daß die von der Lokalkommission festgestellten Schäden vom Komitat, vom Staat und von der Gemeinde Bereghő zu 71 Prozent gedeckt

wurden und so die Geschädigten bloß 29 Prozent des Schadens aufzu bringen hatten.

In der Gemeinde Bobda sind 15 Notlonistenhäuser neu aufgebaut worden und 12 Altinsassen haben ihre Häuser restauriert. Das Komitat hat hierzu die Summe von 150.000 Lei beigebracht. In der nächsten Zeitung wird der Komitatszentralausschuß für Hochwassergeschädigte die Summe feststellen, welche für diese Notstandshilfe noch ausgebracht werden soll. In den nächsten Tagen werden sich die Delegierten der Kommission nach Lippe begeben, um festzustellen, was in diesem Bezirk bereits hergestellt wurde und was noch für die Hochwassergeschädigten zu tun ist.

Was ist eine „Schämbille“? Hierzu teilt uns die Firma Schwarzkopf mit: „Die neue Schwarzkopf-Schämbille umhüllt jetzt jede Packung von „Schwarzkopf-Extra“, dem Haarglanz-Schaumpon. Die Schämbille hält bei der Haarwäsche Schaum und Wasser den Augen fern — eine neue Annehmlichkeit und Erleichterung die jede Frau schätzen wird. Für Kinder wird die Haarwäsche mit „Schämbille zum Vergnügen“. Vertreter: Bartmes, Brașov.“

Banater Geldmarkt.

Der Geschäftsgang der Banaten ist noch immer still. Geldplazierungen sind keine, weshalb auch die Einlagezinsen immer niedriger werden. Nach einer kuraten Meldung wird die Nationalbank, wie die ausländischen Notenbanken, demnächst die Goldkomplexzinsen herabsetzen. Die Goldkomplexzinsen bei den Banater Banken sind: für Banca Nationala Material 10 Prozent, für sonstige Wechsel 13 Prozent. Einlagezinsen a vista 4 Prozent, mit 3—6 Monate Fälligkeit 5 Prozent.

Amliche Geldkurse.

1 USA-Dollar hat einen Wert von Lei 168.—	40.25
1 Deutsche Reichsmark	20.—
1 Österreichischer Schilling	20.—
1 Ungarischer Pengő	23.—
1 Französischer Franc	6.65
1 Jugoslawischer Dinar	2.85
1 Italienische Lire	8.75
1 Englisches Pfund	590.—
1 Schweizer Franc	32.75
1 Holländischer Gulden	67.50
1 Belgischer Franc	23.30
1 Bulgarischer Leva	1.20
1 Tschechische Krone	5.—
1 Polnischer Zloty	19.50

Everhardt Pflaue sind die besten Freunde aller Landwirte, Weiß & Göller, Temeschwar, Herrenstraße.

SPORE

Lenaheim. Am Sonntag hatte der Lenauheimer Sportverein mit dem Kleinbetschkerer Sportverein einen Wettkampf zu bestehen, der 2:4 zugunsten der Lenauheimer endete.

Nachher spielte die Lenauheimer B-Gruppe mit der Bogaroscher B-Gruppe. Das Resultat war hier 1:3 zugunsten Lenauhelms.

Der Neingewinn dieses Tages wurde dem in Grabas verunglückten Bogaroscher Spieler M. Thierling (es wurde ihm vor einigen Wochen das Schlehenblatt beschädigt) übermittelt. Außerdem erhielt derselbe noch von besser situierten Sportleuten vom Lenauheimer Sportverein mehrere Meterzentner Weizen und einige Tausend Lei Bargeld. Die Spender wollen nicht genannt sein.

Craiwa, Ripensia—Craiova 4:1 (1:1).

Ploesti, Tricolor—Erisana 4:1 (Nationalmannschaft).

RADIO-PROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

Freitag, den 7. Oktober.

Bukarest, 20.45: Das Blasquartett Kreuzer.

Berlin, 16.05: Sportarzt und Jugend. 20. „Leonce und Lena“. Ein Lustspiel von Georg Büchner.

Wien, 13.30: Szenen aus der Oper „Hänsel und Gretel“. 16.15: Frauenstunde. 22.15: Tanzmusik.

Mühlacker (Stuttgart), 13.30: Tenore singen von Liebe. 18.50: Herzvorlesung. 23.15:

„Den Nachtregen regnen hören in Karaffa“. Ein Melodrama nach einer japanischen Novelle aus dem Zillius.

Prag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 19.30: Harmonika-Vorträge. 20.30: Tanzspiel aus dem Atelier: „Die Abenteuerer“.

Belgrad, 17: Konzert des Radio-Orchesters. — 19.30: Vortrag.

Budapest, 15.30: Kinderfunk. 21: Kammermusik.

Samstag, den 8. Oktober.

Bukarest, 20: „Grober & Basilache“.

Berlin, 15.20: Jugendstunde. 18.25: Cellomusik.

19.10: Tiere hinter Gitter und Tiere in der Freiheit.

Wien, 15.15: „Die chinesische Nachttigall“. Märchenstunde. 16.10: Mandolinenkonzert. 20: „Die Blume von Hawaii“. Operette in drei Akten.

Sie werden nie andere gebrauchen! Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Ein Schätzchen bei 112.

Mühlacker (Stuttgart), 15.30: Stunde der Jugend. 20: Winter Abend.

Prag, 17.10: Rundfunk für Industrie, Handel und Gewerbe. 20.50: Einführung zur Oper „Faust“.

Belgrad, 17: Violinkonzert. 20: „Faust“. Oper von Gounod.

Budapest, 16: Konzertstunde. 22: Bigeunerkapelle Sandor Karas. 23: Jazzmusik.

Achtung Genossenschaften

des Arader Komitates.

Die Genossenschaften des Arader Komitates hatten am Sonntag in Arad eine Beratung, in welcher beschlossen wurde, daß allwochentlich stets am Freitag im Lokale des Gauamtes an Arad, Str. Closca Nr. 2 seitens des Deutschen Genossenschaftsverbandes jemand Aufklärungen in Genossenschaftssachen erteilen wird.

Fahrplanänderung

auf der Arader Elektrischen Gebirgsbahn.

Bei der Arader-Eghehalter Elektrischen Gebirgsbahn ist am 2. Oktober folgende

Befragen Sie Ihren Arzt über dessen Meinung von

Fahrplanänderung in Kraft getreten. Abgang von Arad um 5.20, 8, 11.45, 14.25 und 17.55 Uhr. Abgang von Banfota um 5.10, 8, 11.45, u. 17.55 Uhr, Abgang von Nadna um 5.30, 8.20, 12.05, 14.45 u. 18.10 Uhr. Außerdem verkehrt bis einschließlich 16. Ott. noch ein Zugpaar, welches von Banfota um 21.20 Uhr, von Nadna aber um 21.40 Uhr abfährt und um 23.20 Uhr in Arad ankommt. Auch die 50-prozentige Ermäßigung der Wochenendkarten wird nur bis einschließlich 16. Oktober herausgegeben.



Karte der Halbinsel Chalkidiki, die von der Erdbebenkatastrophe so schwer heimgesucht wurde.

WALDHEIM'S

unschädlichen (Wiener) Entzündungs-Pistullen?

Niebär siken — als zählen.

Die Kontrollagenten der Monopolverwaltung fanden bei den Einwohnern Anton Hustig und Anton Marele aus der Gemeinde Bottel geschmuggelten Tabak. Der Erste wurde zu einer Geldstrafe von 4500 Lei verurteilt, der Letzte zu 5850 Lei. Da sie das Geld nicht zur bestimmten Zeit bezahlten, wurden sie zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

Keine Pächter

für die Perjamoscher Minich-Mühle.

Die Perjamoscher Minich-Mühle wurde dieser Tage im Lizitationswege durch den Banater Bankverein verpachtet. Nachdem aber keine entsprechenden Pächterkandidaten waren, blieb die Bank allein als Pächter und verbindet mit dem bisherigen Pächter, Herrn Waldeck, der angeblich laut Vertrag die Mühle bis zum endgültigen Verkauf gepachtet hat, in Konflikt geraten.

Trauung in Engelsbrunn.

In Engelsbrunn fand Dienstag die Trauung des Matthias Jäger jun., Sohn des dortigen Landwirten Matthias Jäger und Frau, geb. Elisabetha Gaug, mit der Tochter Anna der Eisenbahnerwitwe Elisabetha Vogel, statt. Nach der erfolgten Trauung wurden die zahlreichen Gäste im Jauner'schen Gasthaus bei den Klängen der Vogel'schen Musikkapelle hochzeitsmäßig bewirtet. Gelegentlich dieser Bewirtung deflorierte der 14-jährige Knabe Nikolaus Hollroder, ein Sohn des dortigen Tischlermeisters Hollroder, einen an das Brautpaar und schließlich an alle Anwesenden gerichteten röhrenden Hochzeitspruch. Nachher wurde bis Mittwoch morgens 8 Uhr getanzt.

Ofen, Sparherde,

Hochgeschirre, sämtliche Kücheneinrichtungs-Gegenstände, Bau- und Möbelbeschläge, Werkzeuge, Gravkreuze, Jagdaccessoires, kaufen Sie billigst bei

Matthias Jorgacs,
Eisenhandlung, Timisoara, IV.,

Str. J. Vacarescu Nr. 31.
Telefon 8-55



Ingenieur-Schule Weimar

Auge Frauen

Ergebnisse nicht beim Ausbleiben der Brille! Ihr Regel. Rettung und neuen Erfolg! Fürgen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Fr. schreibt: Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nächst Gott dankt ich Ihnen am meisten! Schreiben Sie noch heute vertrauenvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Läufende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Diskrete unauffälliger Versand.

C. A. Jürs, Berlin W. 57/97.
Altensteinerstraße 21.

Spezialkappenerzeuger.
Schul-, Vereins-, Feuerwehr-, Haustäppen, Goldarbeiten für Uniformen, Marinebänder, ständig lagernd beim Erzeuger Peter Theis, Temeswar-Ellisabethstadt, Huthadistrasse 16a.

Herbst-Neuheiten

In Damen- und Herrenstoffen für Kleider sowie Mäntel, ständig große Auswahl im

Vollwarenhaus

Temeswar-Innenstadt Dom-Platz 9
(In den gewesenen Lokalitäten der Schwäbischen Centralbank.)

Das tragische Ereignis

durch welches der Weltkrieg im Jahre 1914 entbrannte.

Copyright by M. Fechtwanger, Halle (Saale).

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung und Schluss.)

Wie man die Herzogin nimmt, sinkt der, seiner Stütze verantworte, Erzherzog zusammen und fällt schwer auf den blutüberströmten Sitz. Nun wird auch er hochgehoben und langsam, Schritt für Schritt, in den Raum getragen. Die Herzogin liegt bereits auf einem Bett. Ein Arzt schneidet ihr die Kleider auf. Major Höger rennt mit einer Netherflasche hinzu.

"Um Gottes willen!, sie ist ja tot!"

Der Herzog wird im Nebenzimmer auf eine Ottomane gebettet. Ein Oberstabsarzt schneidet ihm den linken Armel und den Halstüllen auf. Da — im Nacken ist die blutversprünkte Wunde, die die Hände der Arzte, die die Tasche des Zimmers rötet.

"Kein Puls mehr!" sagt ein Arzt, der des Erzherzogs Hand ergreifen hat.

"Schwacher Atem!" sagt ein anderer, der seinen kalten Kopf gegen die blutige Brust legt. "Raum mehr Herzöge."

Nun ist auch ein Priester da, der hastig der Herzogin die letzte Oeffnung spendet. Dem Erzherzog ist nicht mehr zu helfen. Die Arzte treten vor ihrer Arbeit mit blutigen Händen zurück und geben dem Priester den Weg frei. Erzbischof Stadler eilt, gefolgt von Geistlichen, herbei. Sie sinken in die Knie, und durch alles Hasten, hin- und herrennen, durch den fühlhaben Nethergeruch fallen ruhig die dunklen, die alten Fragen u. Antworten der lateinischen Sterbegebete. Ein Arzt wirkt einen anderen heran und zeigt auf eine kleine rote Oeffnung in der Leistengegend der Herzogin: "Innere Verblutung." Nun darf auch der Erzherzog zurücksinken; die Arzte erlauben dem Toten zu

ruhen. Sein Schnurrbart ist zerrauft, sein Kinn blutig, der aufgeschnittene Armel mit den Goldborten hängt herab, das Goldene Blas liegt auf dem Boden.

Über dem Diwan ist in die blutbesprünnte Wand eine Marmortafel eingelassen, die verkündet, daß Franz Joseph im Mai 1910 in diesem Zimmer gearbeitet hat.

Aus dem Nebenzimmer dringt das Schlußgeräusche des Gräfin Lanus durch das dunkle Murmeln der Gebete. Mit gesenkten Hauptern stehen die Offiziere um das Lager ihres Herrn; ihre Schulter hängen, ihre Hände baumeln schlaff herab. Dort liegt und schweigt der stumme Mann, auf den sie alle gehofft, mit dem sie gegangen sind, der sie aus dem Dunkel und dem Wirral hätte führen sollen. Dies ist ein Ende, so ohnegleichen schrecklich, daß es kein Ende sein kann, sondern der fortzeugende Beginn neuer Schrecken, deren Schauer auf alle herab sinken.

Mit schleppendem Schritt geht Feldzahnmeister Poliorel vom Lager des Erzherzogs in das Zimmer der Herzogin. Die Offiziere drehen sich nach ihm um, er sieht ihren Blick: seine schwächtige Gestalt strafft sich. "Sengen, hängen!" hört er den Abgeordneten im Landtag rufen. "Auch die Engel für dich ist schon gegossen worden!" Hier sieht er vor der Frau, die jene Engel getroffen hat, die ihm gegolten. Er ist dem Tod entronnen, er, der dem Mörder ins Angesicht geblickt hat und ihm so nahe war, daß er ihn hätte greifen können. Aber es wäre besser gewesen, wenn er nun an Stelle der tapferen Frau dort liegen und ruhen könnte...

G n d e.

Zähne

aus (22 kar.) Gold
Goldin
Bahnziehen mit Injektion
Weiße Zahne
Plombe

490 Lei
150 Lei
50 Lei
100 Lei
50 Lei

Gaumenlose Prothesen
versertigt
Kerekes dipl. Dentist
Temesvar, Fabrik, Rossuthplatz
2. Merkurplatz

RADIO

baut, umbaut, repariert deutscher Fachingenieur

billigst.

Electro Mechanica

Diplomingenieur Blaschka, Arad,
Piata A. Iancu (Freiheitsplatz) 17
(im Hof).

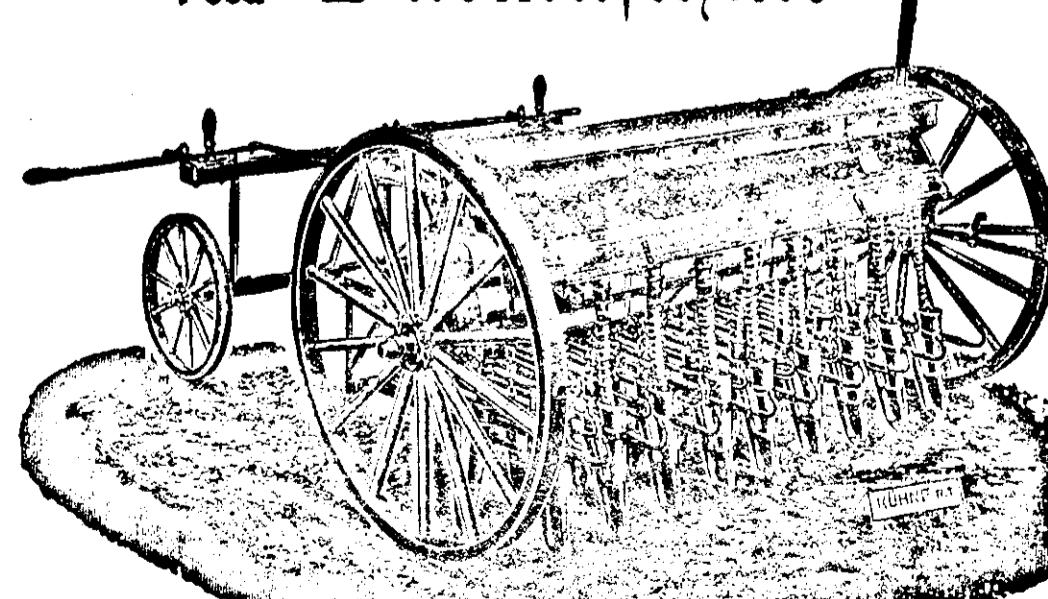
Reparatur medizinischer Apparate.

Akkumulatorladen für auswärts Lei 8.—

Genauestes Säen!

Rühne's Vera - Säemaschine

Qualitätsausführung!



Weiß & Göder,
Maschinenniederlage, Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a.

Säemaschinensatz u. Säationsmaschine druck der eigenen Druckeret. Lei. 6—89.

Freitag, den 7. Oktober 1932.

kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei, Unterstriche der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einspaltige Zeitungshöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Preislisten Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Differenzentnahmen in Arad oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Göder), Telefon 21-82.

Arbeitslose, die Stellung suchen, zahlen für das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger Einschaltung.

Selbständiger schwäbischer Gewerbetreibender, 30 Jahre alt, sucht Bekanntschaft zwecks Heirat mit passendem Mädchen oder kinderlosen Witwe, die über etwas Vermögen verfügt. Angebote sind zu richten unter Chiffre "Selbständiger Gewerbetreibender 30" an die Verwaltung des Blattes.

Gutgehende Bäckerei zu vermieten bei Peter Kochmann, Deutschlandsberg (Sanpetru-german) Nr. 868, Sud. Timis-Torontal. 1145

Einen 36-er Mahlstein "Franzof", komplett, fast neu, zu verkaufen bei G. Wittenbinder, Jahrmarkt (Dermata) 682, Sud. Timis-Torontal.

"Deut"-Motoren, Benzin-Petrol, 4 HP, 6 HP, 8 HP, 12 HP, neu und gebraucht, 20 HP Dieselmotor und 96 HP Kohlsmotor, gebraucht, Schrotmühle, Transmissionsmaterial und Getriebegealgumpen, billig zu verkaufen. Ing. Becker Timisoara, Str. Seiler 10. 1137

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 80. Stückwerte 2 Lei. Steht lagernd in der Papierhandlung der "Arader Zeitung".

Kaffeehaus-Einrichtung: 2 Billardtische für Karambole, fast neu, 20 Tische, 200 Sessel, Tafel, Stuhle, Schach, Domino, Kautschukmattine, Tuch, Dakoleder mit Schrauben und Messingbügeln, dann Kreide stets lagernd, zu billigen Preisen bei Franz Oberländer, Timisoara, Dobrosin, Str. Fröhl 33. 1134

"Hilas Kochbuch" und "Elis Bäckereien" dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arad in unserer Administration, oder in Temeschwar bei unserer Vertretung. Preis Lei 50 das Stück.

Masseur und Massiererin, mit elektrischer Massage und ebensolcher Behandlung empfehlen sich billigst bei Schlaganfällen und Lähmungen. Adresse: Andreas Purich, Arad, Str. Constituuti 4. Kommen ins Haus. Karte genügt.

Gasthaus und Geschäft, sofort billig zu verkaufen bei Frau V. Prosch, Seliște, Post Petris. Sud. Arad. 1098

Kaufmann, 28 Jahre alt, vermögend, sucht solides, schwäbisches Mädchen oder junge Witwe zwecks Heirat, mit etwas Vermögen. Briefe unter "Guthergig" an die Verwaltung der "Arader Zeitung" erbeten. Nr. 1135.

Kaufverträge in romänischer und deutscher Sprache für Adolaten und Notare sind vorgedruckt zum Preise von Lei 2 zu haben bei der "Arader Zeitung".

Heirat. 31-jähriger Witwer, selbständiger Gewerbetreibender in deutscher Großgemeinde, mit 2 Kindern 6-8-jährig, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens, oder jüngeren Witwe, zwecks sofortiger Ehe. Ernstliche Angebote unter "Erster Versuch" an die Verwaltung der "Arader Zeitung" erbeten.

"Der Nebschnitt" in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaus von Peter Bosar ist wieder in einem netten Büchlein zum Preise von Lei 20 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

Schmiedefohle

Schlesischer Nukols, Trockene Holzohle, Prima Brennholz in der Kohlenhandlung

Kneffel,
Arad, Bul. Reg. Ferdinand 127.

Dameuaschen, Koffer
und sämtliche Lederverwaren billigst beim
Selbststeller **F e u e r**,
Temesvar I., Merchgasse Nr. 8. 1126